

zu werden verdient im Rocco des Gesellen und Kaufmannes, wie im Felleisen des Wanderburschen und im Tornister des Soldaten.

Das Büchlein umfaßt sieben Capitel auf 57 Seiten, wovon das erste, überschrieben „Selbstkenntnis“, die Lage eines jungen Mannes behandelt, der im Begriffe ist, das elterliche Haus zu verlassen und in die Welt hinauszutreten. Im zweiten Capitel „Glaubensmuth“ behandelt der hochwürdigste Herr Verfasser den Kampf gegen die äußeren Feinde des Seelenheiles — die Gesellschaften —, die er mit vieler Welt- und Menschenkenntnis schildert, sodann widerlegt er praktisch und populär die landläufigen Einwürfe gegen die katholische Religion und ihre Einrichtungen und gibt die Mittel des Kampfes an die Hand, als: Schweigen, ruhiges Widerlegen, christliches Glaubensbekenntnis im Leben, Anschluß an einen katholischen Verein und Gebrauch der Gnadenmittel der katholischen Kirche, worauf im dritten Capitel „Glaubensstreue“ die inneren Feinde des Glaubens gekennzeichnet werden, als: allzugroßes Selbstvertrauen, Laueheit und Laster und ebenso wie vorhin die entsprechenden Heilmittel angeführt werden. Im vierten Capitel, „der Tempel Gottes“, schildert der hochwürdigste Herr Verfasser den Regulator des christlichen Lebens, von welchem man, wie an einem Barometer den höheren und tieferen Stand desselben ablesen kann und nennt die Sonntagsheiligung, Theilnahme am Gottesdienste, Anhörung des Wortes Gottes, andächtige Beiwohnung der heiligen Messe, öfteren Empfang der heiligen Sacramente der Buße und des Altars und treue Verrichtung der täglichen Andachtsübungen. „Sei ein Mann!“ ruft er im fünften Capitel dem Leser zu, d. h. sei stark gegen die Versuchungen des jugendlichen Alters, schütze dich dagegen durch Theilnahme an einem katholischen Vereine, wandle in Gottes heiliger Gegenwart, meide vorzeitige und planlose Bekanntschaften mit Personen des anderen Geschlechtes, sei mäßig im Genuße geistiger Getränke, suche ein geordnetes Leben dir anzugewöhnen ohne Menschenfurcht gegen jene, die dich daran hindern wollen. Das sechste Capitel „Zufriedenheit“ behandelt die Unzufriedenheit, eine moderne Krankheit unserer Tage, ihre Quellen, als: Neid gegen Bessergestellte und den Unglauben, sowie ihre Folgen, den Socialismus und die Heilmittel dagegen, wie: tüchtige Ausbildung im Berufe, Zufriedenheit mit demselben, Glauben an Gottes Vorsehung, Gottvertrauen und die Hoffnung auf die himmlische Vergeltung. Endlich im Schluß-Capitel „Und dann?“ oder respice finem ist die Mahnung nach dem letzten Ziele und Ende die Wünsche zu regulieren und das Büchlein öfter zu lesen.

Gott lohne dem hochwürdigsten Herrn Verfasser seine Mühe tausendfach und möge auch die rührige Verlags-handlung durch niedrige Partiepreise die rasche und ausgedehnte Verbreitung ermöglichen, möge ein Präses slavischer Zunge sich finden, der es ins Böhmische übersetzt zum Nutzen der Kolpingssöhne und ihrer Leiter.

Omilič.

Dr. Josef Tittel,

Theologie-Professor und Gesellenvereins-Präses.

22) **Der Tricenarius des hl. Gregorius.** Eine Abhandlung über den kirchlichen Gebrauch der Gregoriusmessen von Karl Eberle. Regensburg. Pustet. 1890. 102 S. Preis M. 1. — = fl. — 60.

Das Jubeljahr des großen heiligen Papstes hat den Verfasser zur Herausgabe vorliegender Monographie veranlaßt. Das Schriftchen behandelt den frommen Gebrauch der sogenannten Gregorianischen Messen für die armen Seelen. Es wird der Ursprung, die Bedeutung und Berechtigung desselben gründlich dargelegt und das Wesen und die Wirksamkeit der Gregoriusmessen besprochen. Die Ursache einer höheren Wirksamkeit dieser Messen findet der Verfasser hauptsächlich in der Fürbitte und den Verdiensten des Heiligen selbst. Die hierfür beigebrachten Beweise sind zwar nicht vollkommen stringent, aber immerhin annehmbar. Weniger befriedigt die „Erklärung der Art und Weise, wie die dreißig Messen des hl. Gregorius

die armen Seelen aus dem Fegefeuer erlösen“ (S. 80 ff.). Uebrigens ist die ganze Schrift mit großem Fleiße bearbeitet.

Brixen.

Professor Dr. Moïse Eberhart.

- 23) **Die Lehre von den Kirchenrechtsquellen.** Von Doctor Phil. Schneider, Professor der Theologie am kgl. Lyceum. Programm zum Jahresberichte des kgl. Lyceums zu Regensburg. 1889/90. Gr. 8°. 64 S. Regensburg. Coppenrath. Preis 70 Pf. = 39 fr.

Unter diesem Titel wird uns eine recht instructiv-wissenschaftliche Abhandlung geboten, welche sich würdig an die Seite stellt dem vorangehenden, trefflichen, wissenschaftlichen Jahresprogramme dieser Anstalt. Vorerst als Jahresprogramm erschienen, soll diese Schrift mit einer dieselbe vollendenden Fortsetzung nach dem Vorhaben des Verfassers in Bände als selbständiges Werk im Buchhandel erscheinen. Möge es die verdiente Beachtung finden. Kirchenrechtliche Abhandlungen, die wie alle Rechtsdisciplinen ihrer Natur nach als trocken gelten, mögen vielleicht von vornherein bei Vielen eine gewisse Antipathie gegen sich haben; doch möge man sich hier von dieser Stimmung nicht beeinflussen lassen. Wer diese Schrift liest, wird nicht nur für diesen Gegenstand sich erwärmt fühlen und erhöhtes Interesse für ihn gewinnen, es wird sich auch das Verständnis mehren für die Wichtigkeit und den hohen Wert des Kirchenrechtes. Nach einer Einleitung über Recht und Kirchenrecht und Rechtsquellen überhaupt, führt uns der Verfasser zurück zu dem höchsten und letzten Ursprung, dem Urquell des kirchlichen Rechtes, gewährt uns sodann einen Einblick in die historische Entwicklung des Kirchenrechtes, den inneren Aufbau und den Inhalt des canonischen Rechtsbuches. Der zweite Abschnitt über die formellen Rechtsquellen gibt uns eine sehr eingehende Belehrung über die verschiedenen Rechtsurkunden und Rechtsammlungen. Dabei werden viele einschlägige Fragen über das Verhältniß von Staat und Kirche klar und correct gelöst. Sehr erleichtert und gewinnbringend wird das Studium dieser Schrift nicht nur durch eine präcise Begriffserklärung, lichte, verständliche Darstellungsweise, sondern auch durch eine sehr übersichtliche Eintheilung und Ordnung des Inhaltes. Jeder, der nicht Specialist in diesem Fache ist, wird nach vollendetem Studium dieser Schrift das befriedigende Bewußtsein in sich tragen, über Vieles ihm vielleicht schon Bekannte eine richtige Anschauung gewonnen, aber viel mehr noch Neues und Nützliches gelernt zu haben. Möge diese Schrift nach dem Wunsch des Verfassers dazu beitragen, die Liebe und das Verständnis für das kirchliche Recht zu vermehren, „das einstens einen so hohen Rang in der kirchlichen Wissenschaft einnahm, und das oft nur deshalb mißachtet ist, weil man es nicht kennt und den inneren Geist und den Zusammenhang nicht mehr versteht.“

Sommerach (Bayern).

Pfarrer Kempf.

- 24) **Leichtfassliche Christenlehrpredigten für das katholische Volk.** Herausgegeben von Paulus Schwillinsky, Benedictiner von Göttingen und Pfarrer. Mit Approbation der hochwürdigen Ordinariate St. Pölten und Seckau. Zweiter Band: Von der christlichen Hoffnung und Liebe. Graz und Leipzig. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung. (J. Meyerhoff). 1891. Großoctav. 296 S. Preis M. 3.60 = fl. 1.80.

Die Verlagsbuchhandlung löst ihr gegebenes Wort, das ganze Werk noch im Laufe des Jahres 1891 erscheinen zu lassen, ein; denn bereits hat sie den zweiten Band, welcher nach dem Gange des Katechismus die christliche Hoffnung und Liebe behandelt, ausgegeben.

Er wird wohl die gleich günstige Beurtheilung finden, welche der erste Band außer der „Quartalschrift“ (I. Heft, S. 416) im „Literarischen Anzeiger für das katholische Deutschland“ 1891, S. 282 und im „Augustinus“, Literaturblatt zum